



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

An die  
Präsidentin  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Frau Carina Gödecke MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

für die Mitglieder  
des Innenausschusses



26. September 2016  
Seite 1 von 1

Telefon 0211 871-2922  
Telefax 0211 871-

**Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales zum Tages-  
ordnungspunkt " Wegweisend oder wegweisend?" der Sitzung des  
Innenausschusses am 29.09.2016**

Anlagen: - 60 -

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

als Anlage übersende ich Ihnen den „Bericht des Ministeriums für Inne-  
res und Kommunales zum Tagesordnungspunkt „Wegweisend oder weg  
weisend?“ der Sitzung des Innenausschusses am 29.09.2016.

Mit freundlichen Grüßen

Ralf Jäger MdL

Dienstgebäude:  
Friedrichstr. 62-80  
40217 Düsseldorf

Lieferanschrift:  
Fürstenwall 129  
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01  
Telefax 0211 871-3355  
poststelle@mik.nrw.de  
www.mik.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahnlinien 732, 736, 835,  
836, U71, U72, U73, U83  
Haltestelle: Kirchplatz



**Bericht des Ministeriums für Inneres und Kommunales**  
**zum Tagesordnungspunkt**  
**„Wegweisend oder wegweisend?“**  
**der Sitzung des Innenausschusses am 29.09.2016**

Das Präventionsprogramm Wegweiser will den Einstieg der vorwiegend jungen Menschen in den gewaltbereiten Salafismus verhindern und bietet ein niedrighschwelliges individuelles Beratungs- und Unterstützungsangebot für Betroffene und deren soziales Umfeld (Eltern, Lehrer usw.). Wegweiser richtet sich damit an Personengruppen, die bereits mit der salafistischen Szene sympathisieren oder in diese abzugleiten drohen. Das Programm verfolgt das Ziel, Radikalisierungsbiographien im Frühstadium zu verhindern.

Der besondere Mehrwert des Präventionsprogramms Wegweiser besteht darin, dass vor Ort jeweils fallbezogen ein Netzwerk weiterer Beteiligter geknüpft und deren Fachwissen in die Beratungsarbeit einbezogen wird (Schule, Jugendamt, Erziehungsberatung, Moscheeverein, Polizei usw.). In dieses Netzwerk bringen die Wegweiser-Stellen ihre besondere Expertise zum Themenkomplex der Radikalisierung im Bereich des gewaltbereiten Salafismus auch im Rahmen von zahlreichen Sensibilisierungsmaßnahmen ein. Das Programm unterstützt die Verantwortlichen vor Ort maßgeblich und ganz konkret dabei, eine Radikalisierung, insbesondere junger Menschen, zu verhindern bzw. ein beginnendes Abdriften in den Extremismus zu stoppen. Wegweiser folgt durch sein Beratungs- und Betreuungsangebot für Betroffene und das soziale Umfeld unter Einbindung aller staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteure vor Ort einem breit aufgestellten, ganzheitlichen Ansatz bei der Lösungssuche. Daneben existiert eine zentrale "Wegweiser"-Hotline im Ministerium für Inneres und Kommunales NRW.

Im Jahr 2014 wurden zunächst im Modellcharakter Wegweiser-Anlaufstellen in den Städten Bochum (01.03.2014), Bonn (01.08.2014) und Düsseldorf (01.03.2014) eingerichtet. 2015 folgten Anlaufstellen in Wuppertal (01.03.2015) für das Bergische Land und ab Dezember in Dinslaken (für den Kreis Wesel), Dortmund und Duisburg. Ein neuer Träger wird die Arbeit der im März 2016 gestarteten Anlaufstelle in Köln fortsetzen. Es werden 2016 weitere Anlaufstellen in Aachen, Essen, Mönchengladbach, Münster und Ostwestfalen-Lippe eingerichtet.

Für das Jahr 2017 ist ein kontinuierlicher und flächendeckender Ausbau mit weiteren Standorten in ganz NRW vorgesehen. Die Zahl der Wegweiser-Beratungsstellen soll ab dem Jahr 2017 auf 25 steigen, wenn die haushalterischen Voraussetzungen geschaffen bzw. bewilligt werden.

Insgesamt wurden bisher mit Stand 30.06.2016 225 Beratungen mit Jugendlichen von Wegweiser durchgeführt. Daneben wurden 3.245 allgemeine Anfragen zum Themenkomplex bearbeitet. Zusätzlich dazu sind die Wegweiser-Anlaufstellen bei 1.163 konkreten Anfragen im familiären oder sonstigen Umfeld beratend tätig gewesen. Bei 534 Sensibilisierungs- und Informationsveranstaltungen vor Ort wurden weitere Multiplikatoren erreicht. Die nächste Erhebung der Zahlen erfolgt zum 30.09.2016. Zu beachten ist, dass der Erfolg von Prävention an vielen Eckpunkten gemessen und deshalb nicht nur an Quantitäten oder Fallzahlen festgemacht werden kann. Dazu wird ab 2017 eine Evaluation durch eine unabhängige wissenschaftliche Stelle vom Ministerium für Inneres und Kommunales in Auftrag gegeben.

Das Programm wird sowohl von den Betroffenen als auch deren Angehörigen vor Ort angenommen und nachgefragt. Die bisherigen Nachfragen weisen auf eine hohe Intensität des geleisteten Beratungsaufkommens hin. Damit wird zugleich deutlich, dass eine frühzeitige Intervention der richtige Ansatz ist, um dem Bedarf gerecht zu werden. Wegweiser erfährt damit eine bereitwillige Annahme und ist durch eine hohe Akzeptanz bei den örtlichen Netzwerkpartnern gekennzeichnet.

Dem Zuwachs der salafistischen Szene und dem hohem Beratungsaufkommen wird seit Gründung von Wegweiser im Jahr 2014 mit einem konsequenten Ausbau des Programms begegnet. Korrespondierend mit dem Ausbau erhöht das Ministerium für Inneres und Kommunales auch die finanzielle Unterstützung. Die genauen Zahlen zu Haushaltsmitteln sind Bestandteile des geheimen Wirtschaftsplans der Verfassungsschutzabteilung des Ministeriums für Inneres und Kommunales und werden dem Landtag über das Parlamentarische Kontrollgremium zur Genehmigung vorgelegt.

Derzeit finanziert das Land Nordrhein-Westfalen acht Vollzeitstellen über das Präventionsprogramm Wegweiser. Diese Stellen sind nicht im Ministerium für Inneres und Kommunales, sondern bei den jeweiligen Trägern vor Ort angesiedelt. Die Träger sind kommunale bzw. zivilgesellschaftliche Einrichtungen. Im Jahr 2016 werden

fünf weitere Vollzeitstellen hinzukommen. Für den Landeshaushalt 2017 ist über die laufenden jährlichen Kosten hinaus, für den jeweiligen Ausbau der Standorte, ein Finanzbedarf für weitere Vollzeitstellen beantragt. Zusätzlich zu den Stellen, die das Land finanziert und die vor Ort angesiedelt sind, wird Personal des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzes aus dem Bereich Prävention für die Vertragsabwicklung, Koordination sowie Beratung in Fragen des Extremismus und der hauswirtschaftlichen Abwicklung des Programms eingesetzt. In manchen Fällen werden die Stellen, die vor Ort angesiedelt sind, um eine weitere Stelle durch die jeweilige Kommune oder andere Stellen finanziert, sodass das Programm eine Erweiterung und Unterstützung erfährt und damit auch die hohe Akzeptanz deutlich wird. Von den vor Ort angesiedelten Stellen sind derzeit 1,5 Stellen durch kurzfristige Wechsel nicht besetzt. Die Bewerbungsverfahren laufen, die Stellen werden kurzfristig nachbesetzt.

Wegweiser arbeitet nach dem Prinzip der Vertraulichkeit – statistische Merkmale werden daher grundsätzlich nur in abstrakter Form durch das Ministerium für Inneres und Kommunales abgefragt. Eine Aufschlüsselung der begleiteten Personen nach Alter ist derzeit noch nicht möglich. Entsprechende Angaben befinden sich jedoch nach Umstellung des Erhebungsverfahrens jüngst in der Abfrage, sodass in Kürze Angaben über das Alter der Klientinnen und Klienten gemacht werden können.

Das Präventionsprogramm Wegweiser ist durch eine hohe Nachfrage gekennzeichnet und genießt eine hohe Akzeptanz bei gesellschaftlichen Akteuren – es soll in der geschaffenen Struktur erhalten bleiben und als ein unverzichtbarer Baustein in der nordrhein-westfälischen Präventionslandschaft weiter ausgebaut werden.